

Begegnung mit „Koffermenschen“

Tandem, Kultur- und Heimatkreis und Stadt Bremervörde organisieren vom 10. April bis 12. Mai neues Kulturprojekt

Von Frauke Siems

BREMERVÖRDE. „Koffermenschen“ heißt das neue Kulturprojekt, das der Verein „Tandem – Soziale Teilhabe gestalten“ in Kooperation mit der Stadt Bremervörde, dem Kultur- und Heimatkreis sowie vielen weiteren Unterstützern organisiert. Im Mittelpunkt stehen 30 Holzskulpturen des Künstlers Gerd Reppenning. An markanten Punkten werden die „Koffermenschen“ vom 10. April bis 12. Mai zu Gesprächen über das Thema Heimat einladen.

In Banken, Geschäften, im Rathaus und an anderen viel frequentierten Orten sollen die massiven Holzfiguren einen Bogen zu den Menschen vor Ort spannen. Die „Koffermenschen“ hätten ihr Leben, ihr soziales und wirtschaftliches Umfeld in der alten Heimat zurücklassen müssen, ihre Habseligkeiten in einem Koffer. Doch sie brächten „ein Leben, eine Kultur, ein Wissen und Fähigkeiten

mit, von denen andere profitieren können“, erläutern Gerd Reppenning und Andreas von Glahn. Ziel der Aktion sei es, den „Koffermenschen“ Gelegenheit zu geben, uns ihren ‚Koffer des Lebens‘ zu öffnen und anzubieten“. Mit den Mitteln der Kunst wollen die Organisatoren „ein Bewusstsein und ein Forum für diese entwurzelten Menschen erzeugen – mit der Chance einer neuen Ankunft in einem noch fremden Land, das dadurch eines Tages auch ein Zuhause werden kann“.

Jede einzelne Stehle trägt an ihrem Sockel ein Schild mit einem der 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Begleitet wird das Projekt von einem vielseitigen und vielversprechendem Rahmenprogramm. Sabrina Adeline Nagel zeigt im Moorexpress auf dem Bremervörder Bahnhof die Fotoausstellung „Home is where the heart is – Heimat hier und jetzt“.

Die Fotografin hat zwölf Menschen aus

Bremervörde portraitiert und gefragt, was für sie „Heimat“ bedeutet. Eröffnet

wird die Schau am 10. April mit einer Fahrt des historischen Moorexpresses zum Kulturbahnhof Deinste. Auf der Rückfahrt werden in Gerd Reppenning's Atelier in Mulsum die „Koffermenschen“ abgeholt und nach Bremervörde mitgenommen. Für die Fahrt gibt es 50 Tickets à 20 Euro im freien Verkauf, erhältlich bei der Buchhandlung Morgenstern. Nach der Eröffnung sind die Portraitaufnahmen am 15. und 16. April sowie vom 22. bis 24. April jeweils von 15 bis 18 Uhr im Moorexpress im Bremerförder Bahnhof zu sehen.

Am 11. April findet um 20 Uhr eine Lesung in der Buchhandlung Morgenstern statt. Die Autorin Mo Asumang liest aus ihrem aktuellen Buch „Mo und die Arier“. Die TV-Moderatorin – ihre Mutter ist Deutsche, ihr Vater stammt aus Ghana – beschreibt darin ihr mutiges journalistisches Experiment, die offene Konfrontation mit der rechten Szene zu suchen.

Im Gymnasium Bremervörde findet am

21. April um 20 Uhr die szenische Lesung „Lampedusa“ statt. Hintergrund ist der Untergang eines mit 566 Flüchtlingen völlig überladenen Fischkutters vor der italienischen Insel Lampedusa am 3. Oktober 2013. 366 Menschen voller Hoffnung auf ein besseres Leben starben. Eine Projektgruppe aus Hannover hat die Lesung erarbeitet und zusammengetragen, was an jenem Morgen geschah, was die Flüchtlinge erlebten, und wie Einwohner, Touristen und Behörden reagierten. Schüler des Gymnasiums werden die Texte vortragen.

„Asyl ist Menschenrecht“

Vom 26. April bis 12. Mai wird im MöbelMarkt der Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG) die Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von Pro Asyl gezeigt. Außerdem sind zwei Filmvorführungen geplant: Am 27. April läuft um 20 Uhr im Ratssaal „Aber das Leben geht weiter“. Karin Kaper schildert darin das Flüchtlingsschicksal ihrer Mutter. Am Dienstag, 10. Mai, steht im MöbelMarkt der Dokumentarfilm „Willkommen auf Deutsch“ von Carsten Rau und Hauke

Wendler auf dem Programm. Der Dokumentarfilm zeigt, was passiert, wenn in der Nachbarschaft plötzlich Asylbewerber einziehen und was einem nachhaltigen Wandel der Asyl- und Flüchtlingspolitik wirklich im Wege steht.

Die Idee, die „Koffermenschen“ auf die Reise zu schicken, hatten der Tandem-Vorsitzende Andreas von Glahn und Künstler Reppenning übrigens lange bevor der Flüchtlingszustrom Deutschland und Europa vor völlig neue Herausforderungen stellte. Auch jenseits der aktuellen Problematik gebe es „kaum jemanden, der mit dem Thema nichts zu tun hat“, meint von Glahn. Grund ist vor allem der Zweite Weltkrieg, der die Nationen gewaltsam getrennt und in vielen persönlichen Beziehungen wieder neu zusammengeführt hat. Von Glahn berichtet beispielhaft von einem Niederländer, der eine Deutsche geheiratet hat und dafür von seinen Landsleuten, die die Deutschen als Besatzer erlebt hatten, noch lange nach dem Krieg heftig kritisiert wurde.

Über die einzelnen Veranstaltungen werden wir gesondert berichten. Wer das Projekt „Koffermenschen“ unterstützen möchte, kann für je zehn Euro ein „Kultur-Los“ in der Buchhandlung Morgenstern erwerben. Unter den Käufern wird bei der Abschlussveranstaltung am 12. Mai im MöbelMarkt ein „Koffermensch“ in Kleinformat verlost.

Zum Thema

» **An den „Koffermenschen“** hat Gerd Reppenning einige Jahre gearbeitet. Das Holz dafür, Bongossi, wurde in den 50er Jahren aus Kamerun und Ghana für den Wasser- und Hafenausbau nach Deutschland importiert. Über einen Freund gelangte Reppenning an sein außergewöhnliches Arbeitsmaterial. „Über die Jahre habe ich mein Werkzeug durchgetauscht“, sagt Reppenning über den schwer zu bearbeitenden „Werkstoff“. Das witterungsfeste Bongossi-Holz könne sogar im Wasser stehen, ohne dass es Schaden nehme. Auch die Koffermenschen seien widerstandsfähig. „Die nächsten 500 Jahre passiert da nichts mit.“



„Koffermenschen“ verbinden: Künstler Gerd Reppenning (von links), der Tandem-Vorsitzende Andreas von Glahn und Benjamin Bünning, Fachbereichsleiter bei der Stadt, mit einer von Reppenning's 30 Holzskulpturen, die dem aktuellen Kulturprojekt den Namen geben. Auf dem Foto fehlt Manfred Bordiehn, Vorsitzender des Kultur- und Heimatkreises.

Foto: Siems